

Schwere Nebelmassen umhingen die jähen Plattenwände [...]

Autor(en): **Weber, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **6 (1901)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-972363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwere Nebelmassen umhingen die jähren Plattenwände des Salbitschyn, des kühnauftragenden, gewaltigen Eckpfeilers am Eingang ins Göschener Voralptal. Kein Scheidegruss der hinter der Dammakette versinkenden Sonne drang durch den düstergrauen, regnerischen Abendhimmel nach dem Regliberg, der Alp am Fusse dieses plattengepanzerten, spitzen Felsturmes. In der Alphütte aber, die einen seltenen Besuch bekommen, herrschte der unfreundlichen Miene des Wetters zum Trotz, ein ihr ganz ungewohntes Leben und Treiben: von festlichem Mahle und Gelage ertönten akademisch-alpine Weisen und ungebundenste Fröhlichkeit in die Nacht hinaus bis in den frühen Morgen hinein: Der A. A. C. Z. feierte da oben sein *fünffähriges Bestehen!* Der eigentliche Geburtstag des Clubs war am 19. Juni in der Stille und in kleinem Kreise daheim im Clublokal gefeiert, eine «offizielle» Stiftungsfeier — hauptsächlich aus Rücksicht auf die zahlreichen A. H., A. O. Mitglieder und auch geladenen Gäste, die da kommen sollten — auf Ende des Sommersemesters verlegt worden. War durch die Ungunst der Witterung schon eine gänzliche Abänderung und bedeutende Reduktion des ursprünglich aufgestellten Festprogrammes notwendig geworden, so erlebten nun auch noch am Feste selbst (27. Juli) die auf die rege Teilnahme an demselben gesetzten Erwartungen bittere Enttäuschungen. Kaum vermochte die geringe Zahl der erschienenen A. H., A. O. Mitglieder und Gäste die klaffenden Lücken zu füllen, die eine grössere Anzahl von aktiven Mitgliedern durch ihre Abwesenheit in die erhoffte Vollzähligkeit gerissen hatten. Nichtsdestoweniger verlief die Feier, an die sich am folgenden Morgen eine gemeinsame Besteigung des Salbitschyn (2989 m) und am Abend eine Nachfeier in Zürich anschloss, in festfröhlichster Stimmung sehr gemütlich und zur ungeteilten Befriedigung der Teilnehmer.

An die fünfjährige Stiftungsfeier waren vor Zeiten einige grosse Hoffnungen geknüpft worden — der festliche Tag sah sie nicht in Erfüllung gehen. So die Proklamation des definitiven *Hüttenplatzes*. Das Verlangen, im dritten Jahre des Bestehens

des H. B. F. endlich zu einer Entscheidung über die Platzfrage zu gelangen, um sich endlich mit einer reellen, sicher fixirten Hütte beschäftigen zu können, war wohl beim Club nicht geringer als beim Hüttenbaukomité, das alle Anstrengungen machte, mit einem endgültigen Vorschlag hervortreten. Das Berichtjahr, das denn auch — wenn schon erst im Herbst — eine Entscheidung brachte, war infolgedessen hinsichtlich der Hüttenbaufrage für das Clubleben eines der bewegtesten und ereignisreichsten. Ein zu Anfang des Jahres an die Clubmitglieder gerichtetes Rundschreiben des H. B. C. über die Cardinalfrage: «Eine Hütte in der Nähe von Zürich, oder ohne Rücksicht auf die Entfernung?» rief langen und erregten Diskussionen, deren Resultat die einstimmige Entscheidung zu Gunsten einer Hütte ohne Rücksicht auf die Entfernung von Zürich war. V. de Beauclair's Verdienst war es, im Spätsommer einen neuen Hüttenplatz ausfindig zu machen und allseitig zu prüfen, der dann auf den Vorschlag des H. B. C. hin in der Sitzung vom 30. Oktober vom Club zum definitiven Hüttenplatz bestimmt wurde. Die *Hütte des A. A. C. Z.* wird im Gebiet des höchsten Schweizergipfels, des Dom (4554 m), erstellt, hoch über dem Tale von Saas auf dem *Ostgrat der Südlenspitze*, in der stolzen Höhe von ca. 3400 m. — War so die Platzfrage endlich gelöst und damit der zweite Markstein in der Geschichte unsres ersten Hüttenbaues passirt, so traten nun auch im Clubkreise die Baufragen in den Vordergrund. Auch um diese hat V. de Beauclair das Hauptverdienst, indem er mit opferwilligstem Aufwand von sehr viel Zeit und Mühe sich in das Studium des alpinen Hüttenbaues vertiefte und die reichen Früchte seiner vergleichenden Studien und seiner Überlegungen in Gestalt eines Vortrages dem Club zur Diskussion unterbreitete. Es sei ihm dafür hier der wohlverdiente Dank des Clubs ausgesprochen. — Im übrigen wird auf den *Jahresbericht des H. B. C.* verwiesen.

Durch die verspätete Drucklegung des Jahresberichtes sind wir in der Lage, über den Jahresbericht des H. B. C. hinausgehend bekannt zu machen, dass inzwischen, nach Abschliessung der Verträge mit der Gemeinde und Führerschaft von Saas-Fee und mit dem Bauunternehmer, in Sitten (Wallis) der Holzbau der Hütte nach den Plänen von Herrn Architekt A. de Kalbermatten (in Sitten) ausgeführt, unter seiner Aufsicht aufgerichtet und am 27. Februar im Namen des H. B. C. von ihm abgenommen

worden ist. Auch an dieser Stelle sei Herrn de Kalbermatten das Interesse, das er unserm Hüttenbau bisher entgegengebracht, und die Mühe und Sorgfalt, die er in uneigennützigster Weise der fachmännischen Ausarbeitung unserer Pläne angedeihen liess, vom Club aufs wärmste verdankt. — Zurzeit (Anfang Mai) liegt die 12^{1/2} Tonnen schwere Holzkonstruktion nach glücklichem Transport in Saas-Fee unter Dach und harret der Ausaperung des hochgelegenen Hüttenplatzes. Mitte oder gegen Ende Mai soll die schon im Herbst begonnene Anlage des Weges zu demselben fortgesetzt werden, und falls nicht noch unvorhergesehene Hindernisse durch Ungunst der Witterung eintreten, wird die Hütte Ende Juli oder Anfang August fertig gestellt sein, sodass in der ersten oder zweiten Woche des August voraussichtlich die *Einweihung der Hütte* stattfinden kann. Wenn es diesem Feste, dem grössten und denkwürdigsten Ereignis in der Chronik des A. A. C. Z., auch nicht vergönnt sein wird, alle Mitglieder des Clubs zu vereinigen, so erhoffen wir doch zuversichtlich eine recht zahlreiche Beteiligung auch seitens der A. H. und A. O. Mitglieder, und ersuchen daher dieselben schon jetzt, in ihren Ferienplänen der Hütteneinweihung auch einen Platz zu reserviren! Der genaue Zeitpunkt dieser Feier wird später mit dem Festprogramm rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Eine weitere Hoffnung, deren Erfüllung vom Stiftungsfest vergeblich erwartet worden, betrifft den «*Urnerführer*». Inzwischen sind einige Änderungen im Plan desselben eingetreten und ist vor allem eine bessere Organisation geschaffen worden. Unser Urnerführer soll nun die gesammten Urneralpen und die angrenzenden Gebiete umfassen, d. h. das Aarmassiv vom Haslital bis Val Rusein, und das Gotthardmassiv vom Gerental bis Val Medels; die nördliche Grenze bildet die Linie Genttal-Engelberg-Isental-Riemenstaldental-Bisital-Urnerboden, südwärts erstreckt sich das zu bearbeitende Gebiet bis Val Bedretto und Val Piora. In die einzelnen Untergruppen haben sich 8 Clubmitglieder geteilt, die Bearbeitung des westlichen Grenzgebietes, des Kammes zwischen Haslital und Trift-Rhonegletscherbecken, hat zufolge seiner freundschaftlichen Beziehungen zum Club Herr Alb. Weber in Bern gütigst übernommen; die ganze Arbeit steht unter der Oberleitung von Dr. E. Amberg. Dass der A. A. C. Z. zur Bearbeitung eines Urnerführers befähigt und berechtigt ist, dürfte

u. a. auch aus dem beigefügten Tourenverzeichnis von 1901 hervorgehen. Nicht nur nähern sich die Zahlen der in den Urneralpen bestiegenen Gipfel und überschrittenen Depressionen der Hälfte der Gesamtzahl der von den Clubmitgliedern im ganzen Alpengebiet überhaupt bestiegenen Gipfel und überschrittenen Depressionen, sondern es sind auch die Gipfel (und z. T. auch die Übergänge) einiger Gebiete der Urneralpen (ganze Dammakette, Sustenhorn-Fleckistockgruppe, Maderanertalerberge) fast lückenlos vollzählig vertreten, und vor allem liegen weitaus die meisten der in den letzten Jahren von den Clubmitgliedern ausgeführten neuen Touren im Bereiche der Urneralpen. —

Mancherlei Wechsel und Veränderungen brachte das Berichtsjahr mit sich. Die *Präsidentenwürde* hatten im Laufe des Jahres nicht weniger als drei Mitglieder inne: in der Mitte des Sommersemesters sah sich unser langjähriger verdienter Präsident H. Brun durch verschiedene Umstände veranlasst, von seiner Stelle zurückzutreten; sein Nachfolger H. Pfister führte das Semester zu Ende, wobei er sich namentlich um das Stiftungsfest sehr bemühte; schon zu Beginn des Wintersemesters zwangen ihn jedoch Rücksichten auf seine abzuschliessenden Studien dazu, sein Amt an das gegenwärtige Präsidium abzutreten.

Gegen Schluss des Wintersemesters 1900/1901 kehrte der Club aus dem «Weissen Wind» in sein altes Heim zurück, in das inzwischen etwas vergrösserte und renovirte trauliche Stübchen im «Café Ost», das durch geschmackvolle Wand- und originelle Deckendekoration in eine schmucke *Clubbude* umgewandelt wurde. Dank einer hochherzigen Schenkung von Frau Dr. Sallinger weilen nun bei unsern Zusammenkünften auch unsere beiden lieben verstorbenen Clubbrüder Sallinger und Koppelhuber im wohlgetroffenen Bilde weiterhin unter uns. Möge das wiederbezogene Heim, über dem eine mächtige Fahne die Farben des A. A. C. Z.-Gipfelbandes im Winde flattern lässt, seine alte Anziehungskraft auch für alle Zukunft bewahren!

Der Zuwachs von 10 Mitgliedern, der die Zahl der *Clubmitglieder* im Berichtjahre auf 65 erhöhte, übertrifft zwar kaum den vorjährigen, doch blieben uns andererseits auch, nach den schweren Schlägen im Vorjahre, weitere Verluste erspart. Unsere «Alten» sind bald in aller Welt zerstreut: in Spanien, im Kaukasus, in Abessinien und in Chile arbeiten unsere Ingenieure, und im

nächsten Jahresbericht hoffen wir von den alpinistischen Erfolgen unsres A. H. Dr. J. Jacot-Guillarmod im Himalaya berichten zu können. Schon seit einer Reihe von Jahren beschäftigte er sich mit den Plänen und Vorbereitungen einer Reise im Sikkhim-Himalaya, die er nun im Sommer 1902 zur Ausführung bringen wollte, womöglich in Begleitung einiger Clubmitglieder; da sich ihm aber die günstige Gelegenheit bot, sich der von den Herren Eckenstein, Knowles, Crowley, Dr. Pfannl und Dr. Wessely nach der Mustaghkette im Hindukushgebirge unternommenen Expedition als Arzt anzuschliessen, verschob er seine eigene Himalayareise um ein oder zwei Jahre, um inzwischen im Karakorum Erfahrungen zu sammeln; am 26. Februar 1902 verliess er Zürich, begleitet von den besten Wünschen des Clubs für gutes Gelingen und reiche Erfolge.

Um die räumliche Zerstreung der Clubmitglieder zu überbrücken und eine engere Fühlung unter denselben zu erhalten, hatte unser A. H. John Graff seinerzeit ein «*Wanderbuch*» gestiftet — gewiss ein idealer Gedanke — aber auch *nur* ideal; denn er erwies sich als ein nicht lebensfähiges Kind des Optimismus, der mit vielen mächtigen Faktoren der rauhen Wirklichkeit nicht rechnete, unter denen der weitaus gewichtigste ein gewisses «Trägheitsmoment» von unfassbarer Grösse ist. Nachdem das Wanderbuch lange Zeit als gänzlich verschollen galt, gelang es den vielen Bemühungen des Wanderbuchwartes endlich, wenigstens die letzten Spuren der Kreuz- und Querfährte des Buches zu entdecken, die in der Richtung nach dem badischen Schwarzwald hinwiesen. Eine engere Fühlung wäre allerdings namentlich zwischen den aktiven und den übrigen Clubmitgliedern sehr zu wünschen und läge, zumal im gegenwärtigen Zeitpunkt, nicht in letzter Linie auch im Interesse des eigentlichen, engeren Clublebens.

Wenn sich das *innere Clubleben*, und besonders die gegenseitige Anregung durch Vorträge, im Berichtjahre nicht so reich und vielseitig gestaltete wie in frühern Jahren, so liegt die Hauptursache dieser Erscheinung in der Tatsache, dass die beiden Hauptangelegenheiten, Hüttenbau und Urnerführer, den Club intensiver als je beschäftigten und in Anspruch nahmen. An Stelle der Vorträge wurde im Sommersemester eine häufigere Vorführung von Projektionsbildern eingeführt zur Belehrung der jüngern Mitglieder und Gäste über die Routen von geplanten

Touren. Es wurde zu diesem Zwecke von einigen Mitgliedern ein Projektionsapparat dem Club zur Verfügung gestellt, und im Clublokal eine Vorrichtung getroffen, die gestattet, in wenigen Augenblicken die Vorbereitungen zu den Projektionen mühelos zu erledigen. — Clubtouren waren einige Male projektirt, mussten aber immer bald wegen zu geringer Teilnahme, bald infolge Ungunst der Witterung aufgegeben werden. Umso zahlreicher waren dafür die — alpinistisch ja ungleich wertvolleren — Einzel-touren, deren denn auch das Tourenbuch eine ganz stattliche Zahl aufweist, obschon es trotz allen Bemühungen immer noch nicht gelungen ist, von allen Clubmitgliedern, die Touren ausgeführt haben, einen Tourenbericht zu erhalten. Das beigefügte *Tourenverzeichnis* kann daher auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, da es nur die dem Club bekannt gewordenen Touren der Mitglieder umfasst. Obschon die Zahl der («berichtenden») Mitglieder, von deren Touren der Club direkte oder indirekte (im letztern Falle auch meist nur teilweise) Kenntnis erhielt, trotz Zunahme der Mitgliederzahl derjenigen des Vorjahres gleich geblieben, und obschon die Witterung gerade in den ausschlaggebenden Ferienmonaten des letzten Sommers recht wenig günstig war, ist dennoch in der Gegenüberstellung der Touren des Vorjahres und des Berichtjahres (vergl. die Tabelle hinter den Neuen Touren) in jeder Hinsicht ein sehr erfreulicher Fortschritt zu konstatiren, der die Leistungsfähigkeit des nunmehr fünfjährigen Clubs beweist und ihm seine Lebensfähigkeit sichert. Hervorzuheben ist besonders die (relativ grösste) Zunahme der Wintertouren und der Skitouren. Auch die Zahl der neuen Touren ist auf eine bisher nie erreichte Höhe gestiegen, was uns zu der Neuerung veranlasst hat, dieselben im Jahresbericht in kurzer Beschreibung wiederzugeben. Künftighin sollen alle von den Clubmitgliedern ausgeführten neuen Touren ihre *erste* Beschreibung (kurze, möglichst markante Wegangabe mit Zeitangaben und einer Qualifizirung der Route hinsichtlich Schwierigkeiten oder Gefahren) im Jahresbericht des A. A. C. Z. finden. Dieser soll also von nun an eine Sammelstelle unsrer neuen Touren bilden und dadurch in der alpinen Litteratur wenigstens als Litteraturquelle eine Rolle spielen. Möge der Jahresbericht des A. A. C. Z. noch recht lange beweisen, dass noch immer jungfräuliche Gipfel, neue Übergänge, nie begangene Gräte und unerstiegene Wände existirten,

dass viele alpine Probleme, die bisher als unlösbar gegolten, endlich doch zu lösen waren — dass es also auch im 20. Jahrhundert für die vollständige Erschliessung und Durchforschung der Alpen im Detail auch ausser blossen «Varianten» noch immer genug Erstlingsarbeit gibt — wenn auch immer härtere und schwerere. — In Anbetracht der stark angewachsenen Zahl der Touren schien zu deren bessern Übersichtlichkeit die Einführung einiger weiterer Neuerungen statistischer Natur angezeigt, die auch in den zukünftigen Jahresberichten des Clubs weitergepflogen werden mögen. — Aus der tabellarischen Zusammenstellung der seit dem Gründungsjahr ausgeführten Touren ist ersichtlich, dass auch im Berichtjahr ein wenn auch sehr geringer Prozentsatz der Touren mit Führer unternommen wurde, woraus hervorgeht, dass der Club das führerlose Gehen vernünftigerweise nicht als absolutes, unumstössliches Prinzip vertritt, dass dasselbe aber in praxi soweit als möglich durchgeführt wird.

Nichtsdestoweniger ist unser *Verhältnis zu den Führerschaften* das denkbar erfreulichste, wie u. a. das freundliche weite Entgegenkommen der Führerschaft von Saas-Fee in der Hüttenbauangelegenheit beweist, ferner die Tatsache, dass zwei Mitglieder des Clubs (Dr. Amberg und H. Seiler) an der Leitung des Führerkurses im Kanton Uri teilnahmen, und wiederum zwei Clubmitglieder (V. de Beauclair und H. Seiler) gegen Ende des Jahres in Zermatt einen Skilaufkurs für die Zermatterführer leiteten.

Durch einen im gewohnten Rahmen gehaltenen und, wie immer, mit grossem Beifall aufgenommenen öffentlichen *Projektionsabend* im Waldhaus Dolder, der u. a. als «Novität» eine Reihe von Momenten aus dem Soldatenleben am Gotthard und das Bergsteigen in Bildern brachte, erlangte der Club wieder — nach fast zweijährigem Unterbruch — die Fühlung mit dem Publikum und erneute sich dessen Sympathien. Den Mitgliedern, die sich um das Zustandekommen und gute Gelingen dieser Veranstaltung bemühten, sowie den Herren Dir. Veitl, Nägeli und Dr. Schall, die bei diesem Anlass ihre geschätzte Sympathie durch Spenden bekundeten, sei auch hier nochmals der Dank des Clubs ausgesprochen. — Ferner sind wir dem Central-Comité und verschiedenen Sektionen des S. A. C. für die uns auch in diesem Jahre wieder entgegengebrachten freundlichen Sympathien dankbar verbunden; dem Central-Ausschuss des D. Oe. A. V. wie auch

dem Ö. A. C. gegenüber sehen wir uns in der angenehmen Lage, die gütige unentgeltliche Zustellung ihrer wertvollen Publikationen und die uns dadurch bewiesene Anerkennung aufs wärmste verdanken zu können.

Wie üblich, bildete eine *Weihnachtskneipe* auf der Baldern, auf dem Rücken des Albis, den Abschluss des Jahres für das Clubleben. Wenn schon die Teilnahme auch an dieser Feier unter der Ungunst der Witterung und andern ungünstigen Umständen sehr zu leiden hatte, so brachten doch Pilsnerbier und Weinkrüge, Tannenduft und Kneipzeitung die gewohnte Weihnachtsstimmung in die kleine Schar, die ihr möglichstes tat, die fehlenden Clubbrüder zu ersetzen. Bei Anlass des Weihnachtsfestes erfuhr die Clubbibliothek eine Bereicherung um einige wertvolle Werke, die den freundlichen Spendern auf beste verdankt werden.

Das neue Jahr wird die Einweihung unsrer ersten Clubhütte bringen. Möge es ihr gelingen, das etwas gelockerte Band zwischen dem «eigentlichen» Club, den ordentlichen Mitgliedern, und den A. H. und A. O. Mitgliedern wieder etwas fester zu knüpfen, das Verhältnis zwischen den beiden Lagern wieder etwas inniger und intimer zu gestalten! Möge in den festlichen Tagen der Hütteneinweihung die auf der ganzen Linie neuerwachte Begeisterung für den Club zum freudigen Ausdruck gelangen, und möge nun alljährlich von allen Gipfeln des Nadelgrates in die Bergwelt ringsum der Ruf erschallen, der in der Sylvesternacht über den Concordiaplatz hin in die stille, sternenklare Nacht hinaus erscholl, aus dem alten Jahr ins neue hinein:

Heil A. A. C. Z.!

Der Präsident:

FR. WEBER.